





Der Fischbestand im Kaiser Wilhelm-Kanal. Der Oberförster Hindelman hat nach der Winterprobe die Verdachtsfrage im Kaiser Wilhelm-Kanal aufs Neue begonnen. Die vorjährigen Untersuchungen ergaben, daß der Kanal trotz des Vorhandenseins von Giftwasserfischen demotisch ist. Aber auch die Fischerei bringen in die neue Wasserfische. Im östlichen Teil beobachtet man geringe in nicht übersehbarer Anzahl. Mit Abnahme des Salzgehaltes vermehrte sich das Vorhandensein der Fische. Jetzt hat sich ergeben, daß die Menge weiler geworden sind und bereits zwei Drittel des Kanals befüllen. Damit ist Kanal als ein Fischgebiet für die Fischerei gesichert. Auch andere Tiere der Ostsee, wie der Struwwel und die Strabbe, sind in den Kanal eingebunden. Vom Westen der ist die Nordseebrücke ins Kanalbecken gelangt.

Ein Affe, der einen „Affen“ hatte, erregte am Sonntag in Werber a. S. Aufsehen. In einem Garten hielt sich ein Affenmännchen mit einem Affen auf, den er öfters schimpfte und ließ. Das Tier befam nun von einigen Herren Ostweine, den es mit süßlichem Bezaug trank. Der Erfolg war der, daß der Affe besaust wurde und die tollsten Sachen machte. Er schlug mit einem kleinen Säbel seinen Herrn derartig ins Gesicht, daß dies ihm aufsteht, sprang dann von seinem Säbel herab und unanständig und lächerlich zu tanzen. Dem wurde er so mals, daß er sich nicht mehr auf den Beinen halten konnte und in einen Sad gekleidet wurde, in dem er sich ausschalten konnte. Der „Vater“ des Affen wird riesig gewefen sein.

Der Wundermörder. In Oberoffen bei Reuß wurde der Tagelöhner Meisenich verhaftet, der am 23. März seinen Bruder, den Karloffschäbler Joseph Meisenich in Düsseldorf, durch mehrere Messerschläge ermordet hatte und nach Halle kam.

Ein verunglückter Hochzeitszug. Neben das entsetzliche Unglück wird näheres aus Speyer gemeldet: Dort brachte der Führer des Hochzeitszuges eine Nacht mit seinem Jagdwagen eine Hochzeitsgesellschaft nach Hause. Die Pferde durchdrangen am Bahnübergang die gefälligen Barriere und der heranbrausende Zug erlöschte den Jagdwagen, verunglückte dabei viele ihrer Personen. Der Hochzeitszug wurde so schwer verletzt, daß ihm ein Bein abgenommen werden mußte. Die Braut, die unversehrt geblieben, wurde vor Schmerz und Schreck krank.

Ein dummer Esch. Der 15 jährige Maierlehrling Ziegler in Vol. Sohn eines Maierbesizers, fand kürzlich die Dynamitpatrone, die er zum Festen hinanziehen wollte, ohne daß sie explodierte. Wegen dieses Unfalls wurde man ihm Vorstrafe und verbot ihm, vor er werde wieder ins Gefängnis gesteckt, daß sich der Junge so zu Gefangen nahm, das er sich entfernte und an einem Baum erhängte.

Ein schwerer Unfall ereignete sich auf dem Gerüstplatz in Allenstein bei einer Arbeit des 10. Pionier-Regiments. Das Werk eines Reuten wurde lösen und ging durch, wobei der Mittelreifer Deffen von der Länge eines Reuten durch einen Stab in die Brust schwer verletzt; er fürzte dem Werke und mußte ins Lazarett gebracht werden.

Ein weiblicher Soudering. Im Hotel Continental in Wien wurde dieser Tage die 70 jährige Frau Ida v. Mohrmer-Wöhlan in ihrem Heim tot aufgefunden. Die Dame war in ihrem Verstande erliegen. Sie bewohnte seit 14 Jahren zwei kleine Zimmer an einer Seitenstraße des Hotels, war in dieser langen Zeit niemals aus dem Hause gewesen, hatte niemals Besuche empfangen, nie einen Heller Trinkgeld an die Dienerschaft des Hofes gegeben und nur die bedürftigsten Gost verzeht. Auch mit dem Stubenmädchen, das ihr Zimmer aufräumte, hatte sie niemals gesprochen. Man glaubte sie sehr von einer Aenien Ranke. Nach ihrem Tode fand man in Schächeln und Kisten verstreut, Staatspapiere und Handbücher im Betrage von einer Viertelmillion Kronen, in einer Unschädel Bargeld im Betrage von 10 000 Kronen und wertvollen Schmuck. Die 18 Testamente

die sie zurückließ, sind kalligraphisch geschrieben, doch zumest unregelmäßig, weil die Unterschrift fehlt. Die Dame war von ihrem Gatten, einem Wittwer, geliebt und bezog nach besten Willen eine jährliche Rente von 6000 Kronen. Weder sind auch jene Segale, welche die Verstorbenen wohlthätigen Stiftungen widmen wollte, wegen Mangels der Unterschrift unregelmäßig.

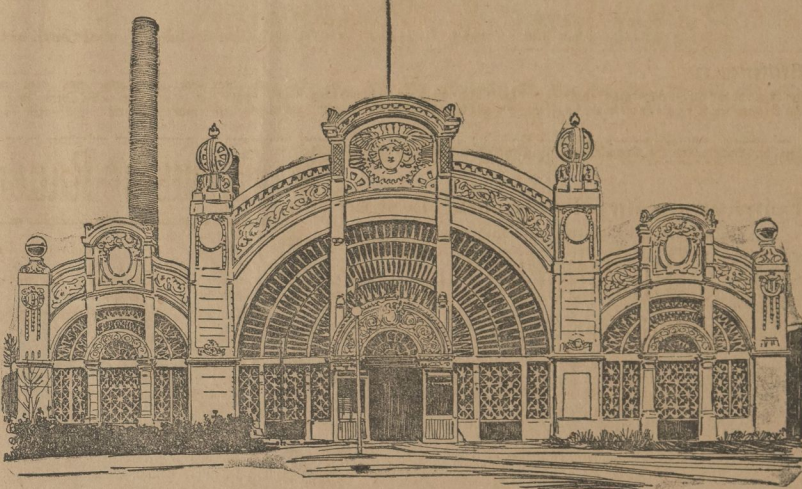
Zur neuen Pariser Affäre. Nach einer Meldung der Pariser Blätter soll Frau Humbert angeblich verhaftet worden sein, doch bleibt die Bestätigung abzuwarten. Inzwischen ist das Hauptverbrechen der verstorbenen Selbstmörderin Familie Humbert, den verstorbenen ehemaligen Justizminister und späteren Präsidenten des Rechnungshofes Humbert der Urheberin der Affäre zugeordnet.

Er mordung eines Rabbiners. Ehemals. In Hrons (Kaukasus-Polen, unweit der tschechischen Grenze) drangen nachts Diebe in die Wohnung des dortigen Rabbiners ein, überfielen ihn und seine Frau im Schlafe und töteten beide Personen, indem sie ihnen die Schläge einschlugen. Dann klopften die Räuber den eisernen Gitterriegel aus dem Wohnzimmer in den Hausflur und machten sich daran, die Tasse zu öffnen. Hierbei wurden sie aber von hinaufkommenden Personen gefehrt; die Eindringlinge entflohen und ließen alles im Stiche; dies von ihnen hatte man jedoch erkannt, und kurze Zeit später waren die Mörder gefehrt und in das Gefängnis von Kiew eingeleitet.

Jahe Gefängnis verurteilt. Das gestohlene Geld wurde bis auf 30 Mk. mehr zur Stelle gebracht. Hieran hatte der große Verdächtige verurteilt, weil er 800 Mk. Geld brauchte, um einen Wagnersellen namens Gerlach Walter und den Gelehrten Plebomier zu betriben, welche ihm gedroht hatten, ihn eines in der Plebomierischen Betribung von ihm vertrieben Verdächtigen zur Anzeige zu bringen. — Walter wurde wegen Verpflegung zu einem Jahr Gefängnis, Plebomier wegen Gelehrte zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

Fahren. Der dritte Januar unter dem Verdacht des Gittermordvertrags gegen einen Dorogeleten verhaftete Unteroffizier Friedrich Rosabon vom 61. Infanterie-Regiment wurde vom Kriegsgericht für überführt erachtet, Gittermordvertrags in der Strafe gefesselt zu haben. Er wurde dafür zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Der Kriegsgericht

### Die große Maschinenhalle auf der Düsseldorf Ausstellung.



Maierstraße zu beschuldigen, welche er möglichst länger sein soll, daß sich Maier Parmentier dafür verbürgten konnte, einen Sohn des muslimischen Gelehrten Cranford und dessen zwei Neffen gesehen und getroffen zu haben. Diese Beschuldigung gegen das Ansehen des Schwägerwatters der Frau Humbert, den er des Verding misbräuchlich sei, formulierte Parmentier in einem im Gefängnis geschriebenen Brief und erklärte, die Justiz habe, indem sie ihn (Parmentier), einen entlassenen Gegner der Humberts, verhaftete, einen Mißgriff begangen.

Selbstmord wegen einer Verzweiflung. Der Mann des sozialdemokratischen Arbeitervereins in Odz, Joseph Candull, und dessen Geliebte haben sich, nachdem sie vorher ihre Hände mit einem Aufhängeschloß zusammengewunden, in den Flango geführt und sind ertrunken. Candull erklärt in einem hinterlassenen Briefe, das er den Selbstmord aus Kränkung darüber verübt habe, daß er wegen einer Ehrenbeleidigung zu zweieinhalb Monat Kerker verurteilt worden sei.

Verhaftet wurden in Kollerbam auf Veranlassung des Obdenburger Landgerichts drei Personen, welche der berichtigsten Ginderebande angehören, die während des Feststands in der Gänge geführt und sind ertrunken. Candull erklärt in einem hinterlassenen Briefe, das er den Selbstmord aus Kränkung darüber verübt habe, daß er wegen einer Ehrenbeleidigung zu zweieinhalb Monat Kerker verurteilt worden sei.

An Storbud sind nach den letzten aus dem Gouvernement Ufa eingetroffenen Nachrichten dort 8000 Personen erkrankt.

Erbenungslust. Aus Coal Creek (Tennessee) wird gemeldet, daß in der proteroville und der Schiller-Kohlegrube eine Explosion erfolgte, die 150 Menschen das Leben gekostet habe; nur ein Mann sei gerettet.

Auf Martiniane heißt der Beleg noch einem Kanonaffen aus. Auch haben sich neue Krater gebildet. Der größte Teil der Insel ist durch die Katastrophe unbewohnbar geworden.

Die Hyänen des Trimmerfeldes. Ein englischer Offizier, welcher angefangen ist, in den Ruinen der Kirche von St. Pierre einige Gräber geflohen zu haben, wird heftiglich verfolgt; er ist nach St. Lucia abgedrungen und wird dort bei seiner Ankunft verhaftet werden. Da sich noch mehrere ähnliche Fälle angeboten haben, erstehen die Truppen Befehl, die Erde auf frischer That zu erschließen. Die Sündensverbreiter sind amtlich ermächtigt worden, Nachforschungen über Geschäftspapiere und Bücher vorzunehmen.

### Gerichtshalle.

Bogum. Die Strafkammer verurteilte den Walter Adolf Klein, dem 370 Bediensteten der Post geleigt wurden, zu 10 Jahr Zuchthaus und 7 Jahr Exerzieren.

Erzgebirge. Der Hofrat Georg Hirtmann, welcher am 1. März abends 10 Uhr im hiesigen Zentralschloß aus einem Walettwagen zwei Postbeutel mit Wertgegenständen von 34 000 Mk. entwendete, wurde von den hiesigen Strafammer zu zwei

hätte nur Sozialpädagogung und Aktungsberziehung gegen einen Dorogeleten angemessen. Während der Antilager wegen verurteilter Selbstmordvertrags ein Jahr Zuchthaus und Entfernung aus dem Heere beantragt hätte.

### Gutes Allerlei.

Achtung vor den Waidblumen. Wieder ist dem Gütte der Waidblume ein Menschenleben zum Opfer gefallen, trotzdem doch alljährlich davor gewarnt wird, Waidblumen in den Mund zu nehmen. Ein sechsjähriges Mädchen in Saarbrücken spielte mit leuchtendfarbenen Waidblumen und gerich eine Blüte. Unmittelbar danach erkrankte das Kind unter Berzerrungen und erkrankungen und konnte trotz ärztlicher Hilfe nicht gerettet werden.

Büser Druckfehler. Beherren: „Art X. unterdrückte die Preisbezeichnung.“

Frauenfreundschaft. „Ach Mädchen, — dort kommt meine beste Freundin, die Frau Kankeiler in ihrem neuen Out; — ihn mit doch den einzigen Gefährten und femendere den thätig.“ — „Ja, warum denn ist?“ — „Weil ich ihr erst noch gefehrt verzeht habe, du hättest gar keinen Gesand.“

Der Dorfheld. „3 Hüt! ja so gern mitgerauf; der Ober der Wilderhepp hat g'lagt, er gibt mir eine Waid'n, wenn ich mich dreinmisch!“

Zu der Schwimmschule. Unteroffizier: „Schwamm, um hochen Se aber endlich uff, Wasser zu schinden, die andern Kerls wollen auch noch schwimmen.“

„Annehmungsweise, soll's mich heißen? Ich weiß lieber aus Erfahrung, wer von uns beiden der anderen feils den Willen thut! — Quist du übrigens eine Ahnung, worin das Wichtigste besteht, das Georg mir mitzuteilen hat?“

„Nein, er wollte es mir nicht anvertrauen, sondern sagte, er selbst sollte dich damit überfallen.“

„Überfallen? O Wisse, dann ist's etwas Freigeschick! Wenn er keine Anstellung hätte! Lieber Gott, wie wollte ich mich freuen! Vielleicht ist der Papa sich dann doch noch gewonnen! Meinst du nicht auch?“

„Natürlich meine ich's! Ich habe eure Sache noch von einem solch bezweifelten Standpunkte aus angesehen wie ihr! Das war mir, ich weiß, ein glückliche Brand nach S. — quid; mir lag's ein abendliches Vorgehens!“

„Aber nun, Geste, thut mir den einzigen Gefallen und hilf mir aus der schrecklichen Schiller-Verlegenheit heraus!“

„Es wäre mir inderthats, deinem Papa aus Bignerin gegenüber stehen zu müssen! Denn wenn ich nicht nicht bereit gefehrt habe, ich hätte das Buch mitgebracht, so muß ich mein Nicht-Bereitpreden doch als Bestätigung gelten.“

„Sage mir doch, was ich thun soll, ich bitte dich! Soll ich sagen, ich hätte es verloren?“

„Das wäre ja eine neue Waffe, Wisse!“

„Ja, das ist wohl wahr, aber doch nur eine neue Waffe, Geste, und die ist doch nicht so arg verkehrt, ich möchte ja in die Erde fallen, wenn ich dem Dntel die Wahrheit bekennen sollte! Bedenke doch nur, er möchte annehmen, ich hätte mich großmachen und ihm ein Märchen

anzuhören wollen von meinem Abhandlungsbüchlein und fassfichung nach! Mein, es geht nicht! Gier laufe ich davon auf Nummer - Wiedersehen!“

„Rege dich doch nicht so auf, Wisse! Obwohl es mir sehr fatal ist, den Papa zum besten haben zu sollen, will ich dir doch gern helfen, aus der unangenehmen Situation herauszukommen, möchte ich nur erst, wie?“

„Ich hab's ja immer gesagt, Geste, du bist ein gutes Wesen!“ rief Alice freudig, der Konfine einen Kus absprechend. Nun heißt der Schachplan entwerfen! Wo lang's mal an!“

„Das kannst du besser als ich! Du bist erfindungsreicher! Den Plan auszuführen, will ich dir ja beistehen sein, aber mit meinem armen Kopf nicht auch noch zu, ihn auszubenten.“

„Was meinst du nun davon, wenn ich etwas passieren ginge? Du kannst dem Dntel dann sagen, ich hätte den Schiller — diesen Unglücksdingen — im Walde liegen lassen und wäre gegangen, ihn zu holen.“

„Ja, aber wenn du nun ohne ihn kommst?“

„Dann sage ich, er ist weg gekommen! Das ist ja nicht unmöglich; irgend ein Tourist kann ihn gefunden und mitgenommen haben!“

„Nun, mir soll's recht sein! Unangenehm ist's aber doch, so schwindeln zu müssen; hoffentlich merkt der Papa uns die Wäre nicht an!“

„Zu mir's zuliebe, Konfine! Du siehst, wie zertrübt ich bin, aber ich will dir's verzeihen, das schwebte ich dir feierlich!“

(Fortsetzung folgt.)

nicht, und dann ist er auch ganz und gar verflüchten von den geduldigen jungen Männen! Mit ihm konnte man ein ganzes Jahr nicht seelenaufen sein, und er würde noch nicht ein Wort sagen, was sich nicht passte!

„Wisse, glaube mir, du hast kein Urteil über die jungen Männer! Wie solltest du auch? Ich aber habe vorigen Winter Gelegenheit gehabt, sie kennen zu lernen! Wenn man einmal ein bißchen freundlich anheißt, sich etwas liebhaber als gewöhnlich mit ihm unterhält, dann bildet er sich in der allen jungen Herren angeborenen Selbstbeherrschung vor ein, man wolle ihm Unanzen machen und sei bis über die Ohren in ihn verliebt!“

„So glaubst du, das könnte Mo — — Dr. Schwarzthal sich auch von mir einbilden? Das wäre mir allerdings sehr unangenehm! — Nun, ich will ihm schon zeigen, daß er sich bei ganz gewöhnlich vork; bei nächster Gelegenheit soll er's schon merken! Ja werde ihm schon die Bege weifen!“

„Bei nächster Gelegenheit?“ fragte Elisabeth erkannt. „Ja, mein Gott, Wisse, wagt er denn hier in der Gegend, daß du darank redest, ihn noch einmal hier zu sehen?“

„Er hat sich in dem Fortsetzungsbanden drinnen eingemietet; er lagst, hier gefiele es ihm besten, als im ganzen übrigen Thüringer Wald.“

„So?“ meinte Elise. „Ich dachte, er wäre nur zufällig auf einer Tour in diese Gegend gekommen.“

„Ja, das glaubte ich zuerst auch; aber er wird seine Absicht, nur einen Tag hier zu

bleiben, geändert haben. Wir bleiben ja auch länger, als beabsichtigt war!“

„Nun vielleicht hat er hier einen besonderen Anziehungspunkt gefunden, von dem er sich nicht so leicht wieder trennen kann.“

„Das kann sein,“ sagte Wisse mit einer Harmonie und Unbedenkenheit, die beifällig zu benehnen schien, doch sie die in den Worten der Konfine liegende Anzüglichkeit nicht verstanden hatte. „Der wollte sie vielleicht nicht verstehen? Giehe mir sich nicht ganz klar darüber, und da sie es gar gerathen hätte, Wisse von den Gedanken an den „ungehoffenen“ jungen Mann abzurufen, so fragte sie: „War Geora heute von Räte begleitet?“

„Nein, sie ist immer noch nicht ganz wohl und sog es vor, heute noch zu Hause zu bleiben. Giehe ich möchte ich nächster mal hinaus zur Oberförsterei gehen und mich nach ihrem Befinden erkundigen, denn Räte ist feils sehr aufrichtig und gefällig. Doch das geht ja nun nicht; denn wie sollte ich meinem Papa ein längeres Ausbleiben erklären? Es ist wirklich zu lächerlich, Geste, daß du darank redest, ihn noch einmal hier zu sehen!“

„Ich möchte wissen, wie er dazu kommen sollte, aus beruflichen auf deine Beziehungen zu Georg zu schließen!“

„Du möchtest recht haben! Aber trotzdem ist's besser, der Papa erzählt nichts davon, daß sie hier ist. Es könnte gar zu leicht passieren, daß er dann auch von Georgs Gegenwart erfährt, und das wäre mir zu unangenehm.“

„Nun, wie du willst; ich sage nicht — wie immer — deiner höheren Einsicht!“





Hafer

# neues Geschäftshaus

ist das grösste in Halberstadt und Umgegend.

Die Auswahl ist in allen Abteilungen unerreicht. — Die Preise sind enorm billig.

## Rahmlow & Kressmann, Halberstadt.

Breiteweg 33.

Breiteweg 33.



**Lehrkursus für Herren und Damen**  
in einfacher, doppelter (ital.) und amerif.

Stenographie - - **Buchführung** Correspondenz -  
Wechsellehre - - **nebst Einführung**  
Kaufm. Rechnen - - **in die Contorpraxis**

**Bücherabschlüsse und Revisionen.**

Der Kursus ist an eine bestimmte Stundenzahl **nicht** gebunden, sondern kann bis zur **vollständigen** Ausbildung besucht werden. — Unterrichtsstunden jeden Montag, Mittwoch und Freitag von 2-5 Uhr Nachm. — Honorar für einf., dopp. und amerif. Buchführung Mk. 25. — (Zehlsablung gestattet).  
Rechnungen werden im Hotel „Weiser Adler“ entgegengenommen.

Hentschel, langj. Handels-Akademie-Lehrer aus Berlin.

### Excelsior-Räder

mit gesetzlich geschütztem  
**Tretkurbellager**

D. R. G. M. 160 508

und den allseitig begehrten

**Kugellaufzügen** D. R. G. M. 115 768.

Vertreter für **Derenburg:**

**Friedrich Osteroth.**

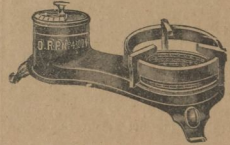
### Waschmaschine

zu verkaufen, Leihgebühr per Tag 75 Pfg., mit Bringmaschine 1,00 Mk.

**Kühle**, Kirchstraße 3.

NB. Auch offeriere Wasch- und Bringmaschinen zum Verkauf. — Bringmaschinen müssen werden repariert.

### Excelsior



(D. R.-P. Nr. 43 004.)

Regulirbarer  
**Spiritus-Koch-Apparat.**  
Die Flamme ist je nach Bedarf der Heizkraft zu stellen.

**Billigster Kochapparat**  
weil infolge der Luftzuführung höchste Heizkraft erzielt wird. Absoht geruchlos. Reine Verbrennung des Spiritus.

Preis 3,50 und 6,- Mk.

Alleiniger Vertreter für Derenburg u. Umgegend

**C. A. Rahmann**, Derenburg.

Empfehle gleichzeitig

### Brennspritus

a Liter 27 Pfg. D. D.

**Wachstohruen** sind nach abzugehen bei  
feldhüter Hoffmeister.

### Sinwickelpapier

in der Buchdruckerei der „Derenb. Ztg.“ zu haben

**Sam 1. Juli**  
suchen wir passende

### Geschäftsräume

mit **Privatwohnung**. Gebl. Offerten erbeten.

Verlag  
der „Derenburger Zeitung“.

### Inferate

für die Derenburger und Langenleiner Ztg. werden jederzeit in der Expedition der Derenburger Zeitung entgegengenommen.

Die Buchdruckerei der

### „Derenburger Zeitung“

empfiehlt sich zur

### Anfertigung von Drucksachen

jeder Art.

Saubere Ausführung.

Solide Preise.

Sämtliche Artikel sind in meinem Schaufenster mit Preisen ausgestellt.

# Emil Grand

## Ausnahme-Preise

Halberstadt, Fischmarkt 13. Oschersleben, Halberstädterstr. 95.

**Mädchen**

und

**Knaben**

- ff. Knochleder Knopf-, Schnür- und Spangen-Schuhe starke Ledersohlen und Absatz 1,45 Mk.
- ff. Knochleder Knopf- und Agraffen-Stiefel 1,90 „
- ff. Braun Chagrineder Knopf-, Schnür- und Spangen-Schuhe 1,85 „
- ff. Braun Chagrineder Knopf-Stiefel, elegant gearbeitet 2,45 „
- ff. Lackleder Spangenschuhe „ 1,85 „

**Kinder-Schuhe und -Stiefel** sehr große Auswahl zu 38 Pfg., 58 Pfg., 68 Pfg., 75 Pfg., 85 Pfg., 95 Pfg., 1,10, 1,20 1,35 Mk.

Damen-  
Spangen-Schuhe  
2,45 2,95 3,20 Mk.

Damen-  
Schnür-Schuhe  
2,95 3,50 3,90 Mk.

Damen-Stiefel  
4,20 5,20 6,50 8,00 Mk.

Herren-Jugstiefel  
3,80 5,20 5,75 Mk.

Herren-  
Schnallen-Stiefel  
7 1/2 Mk.

Herren-Jug-  
Schnür-Schuhe  
4,90 5,25 Mk.

Sämtliche Artikel sind in meinem Schaufenster mit Preisen ausgestellt.

Nur reell gearbeitete Qualitäten.

Unerreicht billige Preise.